



Aalener Jugend und Sektionskurs
in den Dolomiten

**SONNE, REGEN,
WÄRME UND KÄLTE**



Nebel zieht um den Falzaregopass –
aber nur unter uns

„Alle Jahre wieder“ war es für die meisten Mitglieder der JuSpo und Junioren der BG Aalen, doch es war nicht Weihnachten. Die Vorfreude war genauso vorhanden, aber dieses Mal hatten wir die Ehre, dass wir am letzten Freitag im Oktober gemeinsam mit vier Teilnehmern des Kurses „Alpinklettern in den Dolomiten“ in die Dolomiten fuhren, die bisher noch nicht in den Genuss gekommen waren, einmal im Fürstenhof in Natz nächtigen zu dürfen. Rechtzeitig zum leckeren Abendessen saßen wir am Tisch und nach einer Auspackaktion begann das große allabendliche und tetrissähnliche Spiel um die Tourenplanung. Wer klettert mit wem? Wer nimmt welches Seil? Und wer fährt in welchem Auto?

Anscheinend hatte alles gut geklappt, denn am nächsten Morgen standen vier motivierte Seilschaften und zwei Klettersteiggeherinnen am Grödner Joch und hatten nach wenigen Schritten nur noch ein T-Shirt an, so warm war es. Die Südwand der Großen Cirspitze wurde durch die Sonne optimal aufgewärmt und die beiden Seilschaften des Kurses konnten in die „Stufessler“-Führe einsteigen (IV+, 7 SL). Auch wenn es dem Topo nicht zu entnehmen war, fanden wir uns in einer schön abgesicherten Umgebung wieder, noch dazu mit allen möglichen alpinen Highlights, von der Platte bis zum Kamin. Klettertechnisch ähnlich lohnenswert, aber etwas von anderen Seilschaften zum

Warten gezwungen, fanden sich die Durchsteiger der Demetz-Führe (V, 9 SL) nach einem ewigen Zustieg im Geröll in einer Tour, die dagegen ohne einen betonierte Haken auskam! Aber mit geschlagenen Haken und zahlreichen selbstgelegten Sicherungen konnten die beiden Seilschaften auch nach einer Abseilstelle mitten in der Tour, nach der man weiterklettern musste, die Aussicht vom Gipfel genießen, die bis zum Ortler reichte. Der Kurs machte, weil schon früher oben, noch einige Übungen zum Standplatzbau, um auch mal selbst vorsteigen zu können. Matthias und Roman kamen erst am Abend hinzu und wir konnten ihnen vom schönen Wetter vorschwärmen.

Wanderung bei Vals im Nebel



Rio Secco-Klettersteig bei Mezzocorona

Der Falzaregopass ist ein weiteres geniales Klettergebiet. Doch tatsächlich hatten wir noch einen Sektor gefunden, den bisher nur Peter begangen hatte (und der hat ja wirklich schon alles gemacht). Zwar liefen wir eine Stunde, um uns erst einmal zum Wandfuß abzuseilen, dann aber teilten wir uns auf zwei schöne Klettertouren auf. Die Gruppe war heute etwas kleiner, da ein Auto ans Pordoi joch fuhr, um nicht mit der Tradition zu brechen, in jedem Jahr den Piz Boé zu gehen. Aber auch das Klettern machte riesigen Spaß, und während der Kurs etwas länger brauchte, seilte sich die Jugend noch einmal ab und hängte noch eine Tour dran. Wegen eines Staus im Pustertal kamen wir dann etwas zu spät zum Essen, aber im Fürstenhof ist wirklich noch niemand verhungert!

Der Wetterbericht für die nächsten drei Tage hatte dann noch einen größeren Niederschlagsanteil, so brach Peter



Gipfelpanorama an der Croda Negra

mit dem Sektionskurs nach Arco auf, wo es etwas besser war. Der Rest begnügte sich mit einer Wanderung im nahen Valsertal, und auch wenn sich die Aussicht in Grenzen hielt, war dieser Tag der Beweis, dass Spaß bei uns auch ohne Klettern garantiert ist. Sei es bei der Säuberung eines Brunnens, beim Goldsuchen, bei der Bestimmung eines gefundenen Knochens oder beim Erblicken einer Kreuzotter: Auch die Erlebnisse dieses Tages prägten sich ein.

Der nächste Tag war wettertechnisch leider auch nicht besser, aber wir machten das Beste daraus und jeder konnte ein favorisiertes Programm wahrnehmen: Hallenbad, Innenstadt oder Kletterhalle in Brixen, die Besichtigung der Franzensfeste und das Infozentrum des in Bau befindlichen Brenner-Basistunnels oder die Gilfenklamm bei Sterzing standen zur Auswahl.

Ein dritter Tag mit Regenwetter musste noch überbrückt werden und wir hatten so langsam wieder das Bedürfnis, Fels anzufassen. Der Kurs, dessen letzter Tag eigentlich angebrochen war, wurde von Peter eingeladen, aufgrund des Wetters

noch länger zu bleiben, und so konnten wir mit Matthias, Leslie und Leonard noch die restliche Woche verbringen, nur Robert fuhr schon heim. Den Kurs zog es wieder nach Arco, die Jugend machte den Rio-Secco-Klettersteig im Etschtal an der südlichen Grenze Südtirols. Hier kam wieder unsere kindliche Seite zum Vorschein, weil man in dem steilen, trockenen Tal verlaufenden Klettersteig immer wieder Steine in Wasserbecken werfen kann, was so schön plätschert. Der Abend brachte ein weiteres Highlight mit sich: Während wir die Tage davor immer wieder in den Genuss einer Bilderschau von Sophias und Peters Reisen kamen, mussten heute Max und Roman spätabends, weil sie ohne Gegentor beim Tischfußballspielen verloren hatten, noch in den hauseigenen, aber nicht beheizten Pool springen. Aber hier kennen wir wirklich kein Pardon.

Der Wetterbericht war wieder ziemlich gut, wenn auch etwas kalt. Am Donnerstagmorgen waren wir zum Falzaregopass unterwegs, nur im Nebel. Wir waren froh, nicht auf einen Klettersteig umgeschwenkt zu haben, denn kurz vor der

Passhöhe durchbrachen wir die Nebeldecke und standen bei schönstem Wetter am Parkplatz. Der Pullover musste aber anbleiben, so warm wie zu Wochenbeginn war es nicht mehr. Auf gewohntem Weg liefen wir zu den Ruinen eines Lazaretts aus dem Ersten Weltkrieg, ein herrlicher Platz und ein Gefühl von Nachhausekommen, wie wir feststellten. Diese Woche waren wir bisher nur auf der gegenüberliegenden Talseite und nicht hier unterwegs. In drei verschiedenen Touren (Punta Alpini, En coulisse-Führe, Brandolin-Führe) und teilweise auch im Col die Bös-Klettersteig kamen wir alle auf unseire Kosten. Spektakulär zog der Nebel umher, sodass wir mal in der Sonne, mal in den Wolken unterwegs waren. Die Touren im fünften Schwierigkeitsgrad, zwischen sieben und 12 Seillängen lang, waren aber für Dolomitenverhältnisse ziemlich gut abgesichert. Peter, Leonard und Andi hatten genug Zeit für eine kürzere Tour auf den Großen Falzaregoturm, in der Punta Alpini waren zwei Seilschaften mit dem umständlichen Abstieg, in der En coulisse-Führe bei Jule und Max die Länge und der Ausstieg über den Klettersteig, der



Abstieg von der Großen Cirspitze

Grund, dass erstere Seilschaft dennoch zuerst am Auto war.

Der letzte Tag zeigte sich wettertechnisch ähnlich wie der vorige Tag, also machten wir uns durch nebelverhangene Täler auf den Weg zum Grödner Joch. Dort tauschten wir die Seilschaften so durch,

dass jeder eine Tour klettern konnte, die er noch nicht geklettert hatte. Immer wieder durchziehender Nebel machte daraus ein kühles Vergnügen, das uns aber nicht ausbremsen konnte. Nach einem zu schweren Anfang entschieden sich Matthias und Andi doch für eine andere Tour,

Gruppenbild am ehemaligen Lazarett vor den Falzaregotürmen



weiteren zwei Seilschaften sollte heute eine zweite Tour gelingen: Die Jimmy-Führe, ein Vierer mit vier Seillängen. Hier ist es ratsam, auch das richtige Topo mitzunehmen, stellte Max im Vorstieg fest, als er lange nach einem logischerweise nicht vorhandenen Baum suchte. Die hinterherkletternde Seilschaft konnte aber aushelfen. Die Kursteilnehmer übten mit Peter noch weitere Formen des Standplatzbaus und Abseilens, bevor die Fahrt zurückging.

Ein letzter gemeinsamer Abend folgte, aus den Tourenplänen für den nächsten Tag wurde wieder wegen des Regens nichts, also beschränkten wir uns auf die Autofahrt, die uns wieder zurück in heimische Gefilde führte. Wobei – sind wir mittlerweile nicht auch in Südtirol heimisch? Die tollen Klettermöglichkeiten, die hervorragende Unterkunft und Peter als Leiter gaben uns jedenfalls das Gefühl.

Andreas Sienz

INFO



Fürstenhof Natz,
www.fuerstenhof.com